Bei den Aufgaben stellt der Verfasser nicht geringe Anforderungen, bietet aber dadurch viel Anregung.

Die geschichtlichen und literarischen Bemerkungen am Schlusse jedes Abschnittes sind wieder reichhaltig und bei der bekannten Gewissenhaftigkeit des Autors sehr wertvoll. Die Figuren sind trotz der Kleinheit übersichtlich, nur bei Fig. 35 (Pohlkes Lehrsatz) wäre eine Vergrößerung vorteilhaft.

Druckfehler habe ich außer den vom Verfasser selbst angeführten nicht bemerkt.

Das nun vollendet vorliegende Werk reiht sich würdig an die großen Gesamtwerke über Darstellende Geometrie und bringt so viel eigenartiges, daß ich nur wünschen kann, es möge die Würdigung finden, die seinem inneren Werte entspricht.

R. Schüßler.

Technische Übungsaufgaben für darstellende Geometrie. Von Emil Müller. V. Heft. Leipzig u. Wien. F. Deuticke. 1921. Preis 24 K.

Das Heft enthält in zehn Blättern wieder Beispiele aus den verschiedensten Gebieten, die sich für die konstruktiven Übungen trefflich eignen. Wenn die Blätter richtig ausgenutzt werden in der Art, daß bei der Darstellung in irgend einer Projektionsmethode mit Schattenkonstruktion nur einzelne Teile in bedeutender Vergrößerung verwendet werden, so kann man erst richtig beurteilen, wie reicher Übungsstoff in diesen wenigen Blättern enthalten ist. Die Blätter 43 und 49 für kotierte Projektion sind glücklich ausgewählt.

R. Schüßler.

Kurvengeometrie des Baumeisters. Von E. v. Mecenseffy. 6 Hefte mit 168 Abbildungen. Verlag W. Ernst & Sohn, Berlin. 1920. Preis M. 42.90 ohne Zuschlag.

Wie der Verfasser dieses sehr eingehenden und mit sorgfältigen Figuren versehenen Werkes selbst hervorhebt, handelt es sich um ein Grenzgebiet zwischen Baukunst und Mathematik, nämlich um gewisse ebene Kurven, deren innere Eigenschaften einerseits dem Architekten wenig geläufig sind, deren eingehende mathematische Behandlung anderseits gerade für die Zwecke der Baukunst nur gelegentlich vorkommt. Das Buch wird den beiden sich daraus erhebenden Forderungen gerecht, wie dies am deutlichsten im 1. Heft zum Ausdruck kommt, wo die „Korbbogen“ behandelt werden. Darunter wird eine Folge von Kreisbögen verstanden, die eine gewisse theoretisch angenommene Kurve (Kegelschnitt, Zykloide, Cassinische Kurve usw.) ersetzen sollen, wobei sich der Baumeister außer von technischen Gründen vom Urteil über eine möglichst große bildliche Annäherung der Ersatzkurve an die gegebene leiten läßt; aus der Erfahrung heraus gibt der Verfasser auch eine Formel (S. 2) für die Anzahl der ersetzenden Kreisbogenstücke. Am meisten dürfte gerade dieses Heft das Interesse der Geometer erwecken, für die in der letzten Zeit das verwandte Problem der „graphischen Krümmungskreise“ (E. Kruppa, Sitzungsber. Ak. Wien 1918) an Bedeutung gewonnen hat. Das 2. Heft, „Übergänge“ betitelt, gibt dem Baumeister die Mittel an die Hand, für Krümmungsübergänge unter gegebenen Bedingungen die geeignetsten Linien zuerst theoretisch kennen und einschalten zu lernen (was mittels leichtfaßlicher Ausführungen in projektiver